

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	13
Abkürzungsverzeichnis .....	15
 A. EINLEITUNG .....	 21
1. PROBLEMSTELLUNG .....	21
2. LEITFRAGEN UND FOKUS DER UNTERSUCHUNG .....	24
3. THEORETISCHE VERORTUNG DER THEMATIK .....	28
4. CHARAKTER DER UNTERSUCHUNG UND VORGEHENSWEISE ...	32
5. MATERIALLAGE UND FORSCHUNGSSTAND .....	35
 B. NATIONALE TRADITIONEN IN DER AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK UND DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN .....	  37
I. NATIONALE AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIKEN .....	40
1. DEUTSCHLAND .....	40
2. FRANKREICH .....	52
3. GROSSBRITANNIEN .....	60
II. BILATERALE BEZIEHUNGEN – DIE DREI SEITEN DER TRIANGEL ....	70
1. DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BEZIEHUNGEN .....	70
2. DEUTSCH-BRITISCHE BEZIEHUNGEN .....	78
3. BRITISCH-FRANZÖSISCHE BEZIEHUNGEN .....	82
III. ZWISCHENBILANZ: AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITISCHE TRADITIONEN UND BILATERALE BEZIEHUNGEN .....	 88
 C. SICHERHEITSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN FÜR EUROPA UND DIE POLITIK DER DREI FÜHRUNGSSTAATEN .....	  93
I. AUFBAU EUROPÄISCHER STRUKTUREN ZUR SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITIK .....	95
1. ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN EIGENSTÄNDIGEM AUSBAU DER WEU UND EUROPÄISIERUNG DER NATO 1990-1992 .....	100

1.1	Konzeptionelle Vorstellungen von einer Stärkung der europäischen Rolle .....	100
1.1.1	Französisch-deutsche Gemeinsamkeiten und Divergenzen .....	101
1.1.2	Britische Präferenzen .....	103
1.1.3	Erste Klärungsschritte nach dem Londoner NATO-Gipfel 1990 .....	105
1.1.4	Divergierende Konzepte vom Frühjahr 1991 .....	108
1.1.5	Dispute über die ESVI und die Rolle der WEU im Herbst 1991 .....	120
1.2	Verhandlungsergebnisse von Rom und Maastricht und deren Weiterentwicklung bis zur Petersberg-Erklärung ...	126
1.2.1	Der NATO-Gipfel von Rom 1991 .....	126
1.2.2	Der EG-Gipfel von Maastricht 1991 .....	129
1.2.3	Die Folgediskussion bis zu den Petersberger WEU-Beschlüssen 1992 .....	131
1.3	Analyse der Schlüsselfaktoren .....	137
1.3.1	Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	137
1.3.2	Forenpräferenzen .....	143
1.3.3	Bilateralismus und trilaterale Führung .....	145
2.	ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN UNABHÄNGIGER HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER WEU UND VERSTÄRKTER NATO-ANBINDUNG	
	1994-1997 .....	146
2.1	Anstöße zur Weiterentwicklung der Vereinbarungen von Rom, Maastricht und Petersberg .....	147
2.1.1	CJTF-Konzept und »Europäisierung« der NATO ...	147
2.1.2	Konzeptionelle Weichenstellungen des Brüsseler NATO-Gipfels 1994 .....	149
2.1.3	Kontroversen um die Konkretisierung des CJTF-Konzepts und das Pariser <i>rapprochement</i> .....	151
2.1.4	Intensivierung der französischen Annäherung an die NATO unter Präsident Chirac .....	158
2.2	Die Verhandlungsergebnisse von Berlin und Amsterdam und der französische NATO-Rückzieher .....	163
2.2.1	Der Berliner NATO-Gipfel 1996 .....	163
2.2.2	Die Folgediskussion zum CJTF-Konzept und zur Rückkehr Frankreichs in die NATO-Strukturen ...	166
2.2.3	Kontroversen im Rahmen der EU-Regierungskonferenz bis zum Amsterdamer Gipfel 1997 .....	172
2.3	Analyse der Schlüsselfaktoren .....	180
2.3.1	Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	180
2.3.2	Forenpräferenzen .....	185
2.3.3	Bilateralismus und trilaterale Führung .....	186

3. ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN UNABHÄNGIGER EUROPÄISCHER SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITIK UND ENGER NATO-BINDUNG 1998-2000 .....	187
3.1 Anstöße zur Schaffung der ESVP 1998 .....	188
3.1.1 Britische Positionsänderung als Basis für die Initiative von St. Malo .....	188
3.1.2 Französischer Antrieb zu St. Malo .....	193
3.2 Ausgestaltung der ESVP von Köln bis Nizza .....	195
3.2.1 Die Grundsatzvereinbarungen des Kölner EU-Gipfels 1999 .....	196
3.2.2 Konkretisierungsschritte durch die EU-Gipfel von Helsinki 1999 und Feira 2000 .....	203
3.2.3 Die ESVP-Beschlüsse von Nizza 2000 .....	208
3.3 Probleme bei der Umsetzung der ESVP-Vereinbarungen ..	214
3.3.1 Die Verfügbarkeit militärischer Strukturen in der Praxis .....	215
3.3.2 Die Beschaffung militärischer Ressourcen .....	217
3.3.3 Die Koordinierung der Rüstungsanstrengungen ....	225
3.4 Analyse der Schlüsselfaktoren .....	231
3.4.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	231
3.4.2 Forenpräferenzen .....	235
3.4.3 Bilateralismus und trilaterale Führung .....	235
 II. KONFLIKTE IM EHEMALIGEN JUGOSLAWIEN .....	240
1. DAS RINGEN UM EUROPÄISCHE EINIGKEIT BEIM ZERFALL JUGOSLAWIENS 1991-1992 .....	241
1.1 Divergierende Einschätzungen und Ziele der Drei .....	243
1.1.1 Deutsche Präferenzen .....	243
1.1.2 Französische und britische Präferenzen .....	246
1.2 Reaktionen der Europäer auf den eskalierenden Jugoslawienkonflikt .....	247
1.2.1 Konfliktmanagement unter »Führung« der EG-Troika in der »Stunde Europas« .....	250
1.2.2 Diskussion um die WEU-»Interposition Force« ....	260
1.2.3 Trilaterale Differenzen in der Anerkennungsfrage ...	265
1.2.4 Zurückhaltung in Bosnien .....	277
1.3 Analyse der Schlüsselfaktoren .....	283
1.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	283
1.3.2 Forenpräferenzen .....	288
1.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung .....	290
 2. ANSTRENGUNGEN ZUR WIEDERERLANGUNG EUROPÄISCHEN EINFLUSSES BEI DER BEENDIGUNG DES BOSNIEN-KONFLIKTS 1994-1995 .....	294

2.1 Bemühungen um eine gemeinsame Handlungsbasis	
1994 .....	294
2.1.1 Divergierende Vorstellungen von einem europäischen Eingreifen .....	294
2.1.2 Die Bildung der Bosnien-Kontaktgruppe .....	298
2.1.3 Klärung der militärischen Handlungsmöglichkeiten der Bundesrepublik .....	305
2.2 Europäisch-amerikanische Gegensätze in der Schlussphase des Bosnien-Konflikts 1995 .....	308
2.2.1 Divergierende Vorschläge zur Beendigung der UNPROFOR-Krise .....	308
2.2.2 Srebrenica als Wendepunkt .....	312
2.2.3 Die Beendigung des Bosnien-Konflikts unter amerikanischer Führung .....	315
2.2.4 Dayton-Abkommen und IFOR .....	318
2.3 Analyse der Schlüsselfaktoren .....	321
2.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	321
2.3.2 Forenpräferenzen .....	326
2.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung .....	329
3. BEMÜHUNGEN UM EUROPÄISCHE GESCHLOSSENHEIT IM KOSOVO-KONFLIKT 1998-1999 .....	333
3.1 Konfliktverschärfung im Kosovo und westliche Lösungsversuche 1998 .....	334
3.1.1 Konfliktverschärfung im Kosovo seit 1997 .....	334
3.1.2 Konfliktmanagement zwischen Kontaktgruppe, UNO und NATO .....	338
3.1.3 Divergenzen über die NATO-Aktivierung und das Holbrooke-Milošević-Abkommen .....	346
3.2 Ringen um diplomatische und militärische Lösungen nach der Konflikteskalation 1999 .....	354
3.2.1 Die Verhandlungen von Rambouillet als »zweite Stunde Europas« .....	354
3.2.2 Die NATO-Operation »Allied Force« und die Beendigung des Konflikts .....	361
3.3 Analyse der Schlüsselfaktoren .....	366
3.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	366
3.3.2 Forenpräferenzen .....	369
3.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung .....	372
D. RESÜMEE: DIE EUROPÄISCHEN FÜHRUNGSSTAATEN UND DIE SICHERHEITSPOLITISCHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT EUROPAS – EINE BILANZ .....	375
1. KONTINUITÄT UND WANDEL IM AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITISCHEN HANDELN DER DREI .....	375

---

2. KOMPATIBILITÄT DER FORENPRÄFERENZEN .....	383
3. RELEVANZ DES BILATERALISMUS .....	388
4. (IN-)KONSISTENZ VON »WORDS AND DEEDS« .....	391
4.1 »Phasen-Abgleich« .....	391
4.2 Nationale »Konsistenzprüfung« .....	395
5. BILANZ UND AUSBLICK .....	399
 E. BIBLIOGRAPHIE .....	 404
I. DOKUMENTE .....	404
1. GEDRUCKTE DOKUMENTATIONEN .....	404
2. DOKUMENTATIONEN AUF CD-ROM .....	404
3. ONLINE-DATENBANKEN .....	405
II. LITERATUR .....	405
Register .....	447